

(Journal of the Washington Academy of sciences Vol. 22, Nr. 6, 1932).

20. *Automeris gibbosus* Conte. Die schwarze Raupe mit gelben Stacheln an Adlerfarn häufig. Auch am Kamp. Falter im November und wieder Februar, März. Junge Raupe gesellig an den Spitzen der großen Farnbüsche.
21. — *heisleri* Jones (determ. SCHAUS). Ein großes ♀ im Mai. Jara-guá. (Fortsetzung folgt.)

Literarische Neuerscheinungen.

TURATI, Graf EMILIO, *Novità di Lepidopterologia in Cirenaica*. In: Atti Soc. Sci. Nat. 75 (Milano 1936). Die kleine Schrift bringt die Beschreibung und Abbildung von 5 neuen Heteroceren aus der Cyrenaica: 1 *Holcocerus*, 1 *Dyspessa*, 1 *Orgyia*, 1 Geometride und 1 Micro. Sie schließt sich an die zahlreichen Einzelpublikationen des gleichen Verfassers über die Lepidopterenfauna dieses Landstrichs an, dessen Durchforschung sich der Verfasser sichtlich ganz besonders angelegen sein läßt. Eine zweite Schrift

TURATI, Graf EMILIO e GEORGIO KRÜGER, *Contributi alla Fauna Cirenaica, Novità di Lepidopterologia* (Genua 1936), bringt eine weitere Anzahl von Neuheiten aus der gleichen Gegend in Wort und Bild. Wenn wir diesen Schriften, ebenso wie den früheren des rühmlich bekannten Verfassers ein ganz besonderes Interesse zusprechen, so geschieht dies vornehmlich darum, weil sich mit der Erforschung der Cirenaica eine seither recht störende Lücke in unserer Kenntnis des paläarktischen Gebiets schließt. Wir kennen die Falter Palästinas bereits seit langem, die Fauna Ägyptens ist in Umrissen bereits in der Fauna von ANDRES und SEITZ zusammengestellt, Mauretanien — d. i. das Gebiet von Tunis bis Marokko — ist durch OBERTHÜR und Lord ROTHSCHILD, gestützt auf eigene Ausbeuten und die von HAROLD POWELL u. a. bereits gut durchsucht, nur zwischen Tunis im Westen und Ägypten im Osten klaffte noch eine störende Lücke im Bilde, das wir uns vom Südrand des Mittelmeeres zu machen versuchten, die ausgefüllt zu haben das alleinige Verdienst Graf TURATIS und seiner treuen Helfer, vor allem G. KRÜGERS, ist. Das ist die Cyrenaica und die Libysche Wüste und es ist von größtem Interesse besonders für die spezialistisch auf das Paläarktikum eingestellten Lepidopterologen, die Übergänge von der mauretanischen zur ägyptischen Fauna jetzt verfolgen zu können. In der Sammlung des R. Ufficio di Agrario di Bengasi finden sich über 6000 Schmetterlinge aus der Cyrenaica in 700 Arten, von denen 300 Makro- und 400 Mikrolepidopteren. Bei der kurzen Zeit, seit welcher dort systematisch und intensiv gesammelt wird, steht zu erwarten, daß sich die Zahl der dort vorkommenden Arten noch um 2—300 erhöhen dürfte. 29 Arten dieser Sammlung sind Tagfalter, 40 Bombyces (+ Sphinges), 156 Noctuen und 78 Spinner. Die letzteren, die in Europa relativ viel besser vertreten sind, schmelzen in allen vegetationsarmen Gegenden, also auch in Libyen, zusammen und verschwinden in der Wüste noch vor der Grenze beginnender absoluter Tierleere. Diese Tierleere macht nach Süden hin der paläarktischen Fauna ein Ende. Von West nach Ost zieht sich ein breiter Länderstreif von Rio de Oro durch die absolut leeren Teile der Sahara, durch Nubien, Eritraea etwa bei Suakin, greift dann südlich von Djedda auf Arabien über, wo bei Sana noch die letzten Reste der Paläarktiker schwinden. Von da geht die tierleere Zone durch die absolut vegetationslosen Strecken der Wüste Dahna, um an deren östlichem Rande auf die ersten indoaustralischen Formen zu stoßen, die sich dann nach Karachi hin immer mehr an Stelle der äthiopischen setzen, die von Abessinien den Weg über Bab el Mandeb gefunden haben. Man sieht, wie sich die TURATISCHEN Untersuchungen als eine Art von Schlußstein in unsere Kenntnis der Südgrenze des afrikanischen Paläarktiks eingliedern.

D. A. SEITZ.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Adalbert

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 508](#)